

Bericht zur Inspektion

der
Süd-Grundschule
06G02

August 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil.....	9
2.4 Unterrichtsprofil	10
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	11
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	12
3 Daten zur Inspektion	13
3.1 Unterrichtsbesuche.....	13
3.2 Ablauf der Inspektion.....	15
3.3 Personal/Zuständigkeit	16
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	17
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	31

Vorwort

Die Inspektion der Süd-Grundschule wurde im Mai 2018 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Süd-Grundschule wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur
- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag
- E.5 Schulprofil

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die seit über drei Jahrzehnten sportbetonte Süd-Grundschule liegt im Süden des Bezirks Steglitz-Zehlendorf. Die Schule erhält für die Profilbildung Sport zusätzliche Unterrichtsstunden im Umfang einer halben Lehrkräftestelle. Diesem Ansatz wird mit einer zusätzlichen Sportstunde pro Woche für die Schülerinnen und Schüler, die an der Sportbetonung teilnehmen, Rechnung getragen. Die Kinder nehmen darüber hinaus ab Klassenstufe 3 an einer Sport-Arbeitsgemeinschaft verpflichtend teil, sofern sie nicht in einem Verein nachmittags Sport treiben. Die Süd-Grundschule hat zahlreiche Kooperationen mit ansässigen Sportvereinen geschlossen, die die Sportförderung mit zusätzlichen Arbeitsgemeinschaften unterstützen.

In der Schulanfangsphase werden die Kinder in jahrgangshomogen zusammengesetzten Klassen unterrichtet. Die Schule ist im Allgemeinen zweizügig, lediglich der erste Jahrgang ist dreizügig. Die ergänzende Förderung und Betreuung erfolgt im offenen Ganztagsbetrieb. Für Schülerinnen und Schüler mit sehr geringen Kenntnissen der deutschen Sprache sind zwei Sprachlernklassen eingerichtet; die Kinder werden nach Sprachstand sukzessive in den Regelunterricht integriert.

Etwa ein Drittel der Eltern ist von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit. Die Anzahl der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache beträgt 48 %. Die Ausstattung der Schule beträgt zum Inspektionszeitpunkt 96,5 %, für die sonderpädagogische Integration stehen der Schule drei, für die Sprachförderung eine ganze Lehrkräftestelle zur Verfügung.

Die Schulleiterin ist seit zwei Jahren im Amt, die stellvertretende Schulleiterin seit diesem Schuljahr.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule sowie zu Schülerinnen- und Schülerzahlen sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Süd-Grundschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Das denkmalgeschützte Schulgebäude wurde im wilhelminischen Stil im Jahre 1914 erbaut. Es steht auf einem Schulgelände, das einen weitläufigen Schulhof ermöglicht. Hinter dem Schulgebäude befinden sich die gepflegten Außensportanlagen mit dem Rasenfußball-, Volleyball- und Basketballplatz, die von den Kindern auch während der Hofpausen genutzt werden. Die sechsten Klassen organisieren den Verleih von Spielgeräten für die Pausen im Spielmobil, einem für diesen Zweck hergerichteten Bauwagen.

Die beiden Flügel des dreigeschossigen Schulgebäudes sind durch ein ausladendes Treppenhaus miteinander verbunden. Im linken Flügel des Gebäudes befindet sich der renovierte Verwaltungsbereich u. a. mit den Büros der Schulleitung und dem Sekretariat. Die schallgedämmten Unterrichtsräume sind bis auf zwei Ausnahmen mit interaktiven Whiteboards sowie mit PC-Arbeitsplätzen für die Schülerinnen und Schüler ausgestattet. Weitere PCs stehen den Kindern in den einem Computerraum und einem Teilungsraum für Unterrichtszwecke zur Verfügung. Der helle Kunst- und Werkraum befindet sich im Keller. An zwei Wochentagen sind die umfangreiche Schulbibliothek und das Schulcafé im Erdgeschoss geöffnet. In der ersten Etage liegen die Räume für Naturwissenschaft und Musik sowie das mit Computerarbeitsplätzen und interaktiven Whiteboard ausgestattete Kollegiumszimmer. Die kleine Sporthalle grenzt unmittelbar an den rechten Flügel des Schulgebäudes an. Insgesamt ist das nicht barrierefreie Gebäude in einem gepflegten Zustand.

Die ergänzende Förderung und Betreuung nutzt neben einem Raum im Hauptgebäude Bereiche in einem ebenfalls denkmalgeschützten, dreistöckigen und sanierungsbedürftigen Haus, das durch eine kleine Nebenstraße vom Hauptgebäude getrennt ist. Ein großer Teil des Gebäudes steht seit diesem Schuljahr der Volkshochschule zur Verfügung. Die drei Funktionsräume für die Kinder sind kindgerecht mit Spiel- und Bastelmaterialien eingerichtet. Auch eine kleine Mensa, in der das Mittagessen eingenommen wird, befindet sich hier. Die Kinder werden bei der Überquerung am Vor- und Nachmittag von den Pädagoginnen und Pädagogen begleitet.

Im Hauptgebäude können die Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen nach dem Unterricht kostenfrei die Bildungs- und Freizeitangebote des „Südsterns“ nutzen. Diese offene, schulbezogene Jugendarbeit wird von dem Kooperationspartner Mittelhof e.V. im Erdgeschoss des Schulgebäudes durchgeführt. Die Beratungs- und Förderangebote der contact-Jugendhilfe und Bildung gGmbH werden in einem zusätzlichen Raum angeboten.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- strukturiert und transparent handelnde Schulleiterin, die die Schulentwicklungsprozesse zielgerichtet voranbringt
- lernförderliches Schul- und Unterrichtsklima
- methodisch abwechslungsreicher Unterricht, der selbstständiges und kooperatives Lernen fördert
- vielfältige Maßnahmen zur Umsetzung des Sportprofils

Entwicklungsbedarf

- Kooperation zwischen den Lehrkräften und den Erzieherinnen sowie Erziehern
- Erstellung eines Basiscurriculums Sprachbildung

2.2 Erläuterungen

Das Kollegium der Süd-Grundschule hat sich in den letzten beiden Schuljahren intensiv mit den im Inspektionsbericht aus dem Jahr 2012 getroffenen Aussagen zur Schaffung von Kommunikationsstrukturen und zur Sicherung des Informationsflusses auseinandergesetzt und konstruktiv an dem Entwicklungsbedarf gearbeitet. Dabei hat die Schulleiterin seit ihrem Amtsantritt die Schulentwicklungsarbeit zielgerichtet, transparent und sehr strukturiert gelenkt. Sie arbeitet intensiv mit der Rektorin, der erweiterten Schulleitung, der koordinierenden Erzieherin sowie den Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen zusammen. Es werden gemeinsam Vorhaben geplant und Konzepte initiiert, z. B. die Arbeit am schulinternen Curriculum, dem Erziehungskonzept oder der Weiterentwicklung des Sportprofils. Monatlich stattfindende Klassenstufenkonferenzen, jeweils für die Doppeljahrgänge, wurden etabliert und dienen u. a. der Unterrichtsentwicklung. Darüber hinaus erfolgt die weitere Abstimmung der Lehrkräfte über Unterrichtsmethoden und Projekte in den Fachkonferenzen. Arbeitsprozesse werden so ergebnisorientiert gesteuert und umfassend dokumentiert. Die einheitliche Gestaltung der Gremienprotokolle, die Jahresplanung, die Etablierung einer Dienst-E-Mail, der Online-Vertretungsplan und die sogenannten Info-Pausen dienen der Sicherstellung des Informationsflusses. Die Lehrerinnen und Lehrer loben vor allem die dadurch entstandene vertrauensvolle Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung im Kollegium. In Konfliktsituationen agiert die Schulleiterin klar, zielgerichtet und lösungsorientiert. Sie ist für Lehrkräfte und pädagogisches Personal sowie für Kinder und Eltern ansprechbar und nimmt sich für deren Belange Zeit. Die Schulleiterin wird in ihrem Führungsverhalten von der Schulgemeinschaft sehr geschätzt und zeichnet sich durch ihr zugewandtes und kollegial-unterstützendes Handeln aus.

Das Unterrichtsklima der Süd-Grundschule ist durch ein positives Miteinander gekennzeichnet. Die Klassenzimmer sind ansprechend und kindgerecht mit viel zusätzlichem Lernmaterial eingerichtet, welches sich die Kinder auch selbstständig nehmen können. Zahlreiche Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler und die vereinbarten Klassenregeln hängen aus. Die Lehrerinnen und Lehrer treten den Kindern freundlich, wertschätzend und geduldig gegenüber. Sie gestalten den Unterricht in der Regel interessant und methodisch abwechslungsreich, z. B. bieten sie Stationenlernen in mehreren Lernbereichen an. Dabei bearbeiten und lösen Schülerinnen und Schüler in selbstgewählter Rei-

henfolge an verschiedenen Lernstationen Arbeitsaufträge, die teilweise auch handlungsorientierte Zugänge zum Thema ermöglichen, z. B. indem sie Küchenwaagen und Messbecher beim Thema Maßeinheiten nutzen. Oft gibt es Lösungsbögen zur Selbstkontrolle und für leistungstärkere Kinder zusätzliche Aufgaben. Rollenspiele, in denen die Schülerinnen und Schüler Alltagsszenen selbstständig entwickeln oder zu einem vorgegebenen Thema, fördern sowohl die Zusammenarbeit in der Gruppe als auch die Sprachbildung aller. Insgesamt strukturieren die Lehrkräfte die Arbeitsphasen klar und informieren die Lernenden über die Ziele der Unterrichtsstunde und die zu erledigenden Aufgaben. Die Arbeitsphasen sind durch eine ruhige und konzentrierte Atmosphäre geprägt, in der die Kinder motiviert arbeiten. In vielen Stunden kooperieren die Schülerinnen und Schüler miteinander, tauschen sich über Inhalte und Lösungswege aus. Dabei arbeiten sie häufig in Gruppen und organisieren ihren Arbeitsablauf selbstständig. Trotz der hohen Selbstständigkeit werden problemorientierte und ergebnisoffene Aufgabenstellungen seltener als bei der letzten Inspektion gestellt. Das interaktive Whiteboard wird von den Lehrkräften im Unterricht häufig genutzt, z. B. um Lernsoftware einzusetzen, für Geometrieübungen, für kurze Filmsequenzen oder als Tafelersatz. Selten nutzen Schülerinnen und Schüler hingegen die digitalen Medien zur Recherche von Unterrichtsthemen. Ein kritischer Umgang mit neuen Medien wird im Unterricht nicht thematisiert.

Die Lehrerinnen und Lehrer sind durchweg Sprachvorbilder; sie achten auf sprachliche Richtigkeit und die korrekte Anwendung der Fachbegriffe. Allerdings sind z. B. zusätzliche Glossare oder Operatorenlisten, die den Schülerinnen und Schülern beim Entschlüsseln oder Erstellen von Texten helfen und in ihrer Sprachentwicklung unterstützen, kaum etabliert. Das Basiscurriculum Sprachbildung oder ein Sprachförderkonzept hat die Schule bisher nicht entwickelt. Bezüge im schulinternen Curriculum zur Sprachbildung sind nur in wenigen Fächern aufgeführt und konkretisiert. Es gibt somit noch keine verbindlichen Absprachen für eine gemeinsame Umsetzung von Maßnahmen und Methoden zur Förderung der Sprachkompetenz im Unterricht. Außerhalb des Fachunterrichts bietet die Süd-Grundschule zusätzliche Angebote zur Leseförderung. So wurde ein schulinterner Vorlesefest für alle Klassenstufen organisiert. Zudem finden in den Jahrgangsstufen drei und sechs traditionell einmal im Jahr Vorlesewettbewerbe statt.

Die Lehrkräfte der Süd-Grundschule haben sich intensiv mit der Erstellung eines schulinternen Curriculums beschäftigt. Dafür wurden sowohl Studientage als auch die Präsenztage sowie Fachkonferenzen genutzt. Für alle Fächer liegt eine einheitliche Matrix vor. Bezüge zur Medienbildung und zu den übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans werden teilweise aufgeführt und sind von unterschiedlichem Umfang und Arbeitsstand. In einer Übersicht wird aufgezeigt, welche der übergreifenden Themen in den Fächern und unterschiedlichen Jahrgangsstufen bearbeitet werden sollen. Die aufgeführten Standards beziehen sich in den meisten Fächern nicht direkt auf die fachbezogenen Inhalte während z. B. die Fachcurricula Sport und Mathematik konkreter formuliert sind und die unterschiedlichen Niveaustufen deutlich ausweisen. Hinweise zur Leistungsdokumentation und Leistungsbewertung sind allgemein gehalten und wenig differenziert. Im Basiscurriculum Medienbildung liegen in tabellarischer Form für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Gesellschaftswissenschaften und Sport kompetenzorientierte Festlegungen vor.

Auf Initiative der neuen Schulleiterin hat das Kollegium ein sehr umfangreiches Erziehungskonzept erstellt, in dem auch Aufgaben und Pflichten der Lehrkräfte, des pädagogischen Personals, der Erziehungsberechtigten sowie der Schülerinnen und Schüler beschrieben sind. Damit wird ein abgestimmtes pädagogisches Handeln ermöglicht und die Gleichbehandlung aller Kinder angestrebt. Das oberste Ziel ist es aber, durch positive Verstärkung angemessenes Verhalten zu festigen. Dafür wurde ein dreistufiges Ampelsystem entwickelt und mit den Lernenden besprochen. Das Erziehungskonzept unterzeichnen sowohl die Lehrkräfte als auch die Eltern und Kinder. Bei notwendiger Förderung aufgrund fehlender emotionaler und/oder sozialer Kompetenzen werden die Schülerinnen und Schüler in temporären Lerngruppen zusätzlich unterstützt.

Der schon in der letzten Inspektion festgestellte Entwicklungsbedarf bezüglich der Kooperation zwischen den Lehrkräften sowie den Erzieherinnen und Erziehern besteht fort. Die neue Schulleitung hat zwar den Entwicklungsbedarf aufgenommen und gemeinsame Kooperationsstunden in die Stunden-

pläne integriert, allerdings werden diese Stunden nicht immer im vollen Umfang genutzt, da sie in Folge von personellen Engpässen oft nicht zur Verfügung stehen. Gemeinsame Absprachen können daher oft nur auf informeller Weise stattfinden. Außerhalb des Unterrichts gibt es wenige Berührungspunkte und selten eine Zusammenarbeit der beiden Professionen. Bezüge zum Sportprofil oder die durchgängige Förderung der Sprachkompetenz finden sich am Nachmittag selten. Bisher haben die Kinder der Jahrgangsstufen 1 - 4 die Möglichkeit, nach dem Unterricht in den Räumen bzw. im Garten zu spielen oder ihre Hausaufgaben zu erledigen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten gegenwärtig an der Erstellung eines Konzeptes für die ergänzende Förderung und Betreuung. Die Schulleiterin informiert sich durch die Teilnahme an den Dienstbesprechungen und durch regelmäßige Gespräche mit der koordinierenden Erzieherin über den Stand der Arbeit.

Das Sportprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen und ist anerkannt. Das Kollegium schätzt die sportlichen Leistungen sowie die Förderung sozialer Fähigkeiten und die Steigerung der allgemeinen Bewegungskompetenz. Darüber hinaus werden durch die sportlichen Aktivitäten auch die Konzentration und Aufmerksamkeit der Kinder positiv beeinflusst. Die Profilstunden sind bewusst auf alle Wochentage im Stundenplan verteilt, sodass die Kinder sich jeden Tag bewegen und sich sportlich betätigen. Das Sport- und Bewegungsangebot schließt sowohl die Grundlagenausbildung als auch Vielseitigkeit, Ausdauerfähigkeit und Spezialisierung ein. Die Kinder erhalten die Gelegenheit, an zahlreichen bezirklichen und überregionalen Wettbewerben z. B. am Mini-Marathon, der ISTAF-Staffel, Jugend trainiert für Olympia oder Mannschaftssportarten wie Drumbo-Cup, Mädchenfußball und den Rundenspielen des Volleyballs-Verbands Berlin teilzunehmen. Die Schule ist Berliner Meister 2018 im Volleyball. Schulinterne Wettkämpfe wie der Ausdauerlauf im Heinrich-Laehr-Park und die jährliche Turnwoche stellen Höhepunkte des Schullebens dar. Die hier erzielten Erfolgserlebnisse stärken die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und fördern das Zugehörigkeitsgefühl mit ihrer Schule, dazu gehört auch die klassenübergreifende Skireise für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen fünf und sechs. Zahlreiche weitere Veranstaltungen fördern ebenfalls die Identifikation mit der Schule. Jeden zweiten Monat findet eine Schulversammlung mit dem gesamten Kollegium und der Schülerschaft in der Sporthalle statt. Die Schulleiterin würdigt u. a. besondere Leistungen oder soziales Engagement der Kinder und des Kollegiums.

Die Süd-Grundschule zeigt sich als Lern- und Lebensraum, in dem die Kinder in ihren individuellen Kompetenzen gefördert und gestärkt werden. Dazu tragen insbesondere die strukturiert und wertschätzend handelnde Schulleiterin sowie das engagierte Kollegium bei.

2.3 Qualitätsprofil³

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	1.1 Schulprogramm	B	*
	1.2 Interne Evaluation	C	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A	B
	2.1.a Sprachbildung	*	C
	2.1.b Medienbildung	*	B
	2.2 Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	2.3 Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	3.1 Beteiligung	C	*
	3.2 Schule als Lebensraum	A	*
	3.3 Kooperationen	B	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	C	A
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	C	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	C	*
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	C	A
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	E.1 Zusätzliche Sprachförderung	*	B
	E.2 Ganztage	C	C
	E.5 Schulprofil	A	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

³ Das Qualitätsprofil der Süd-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

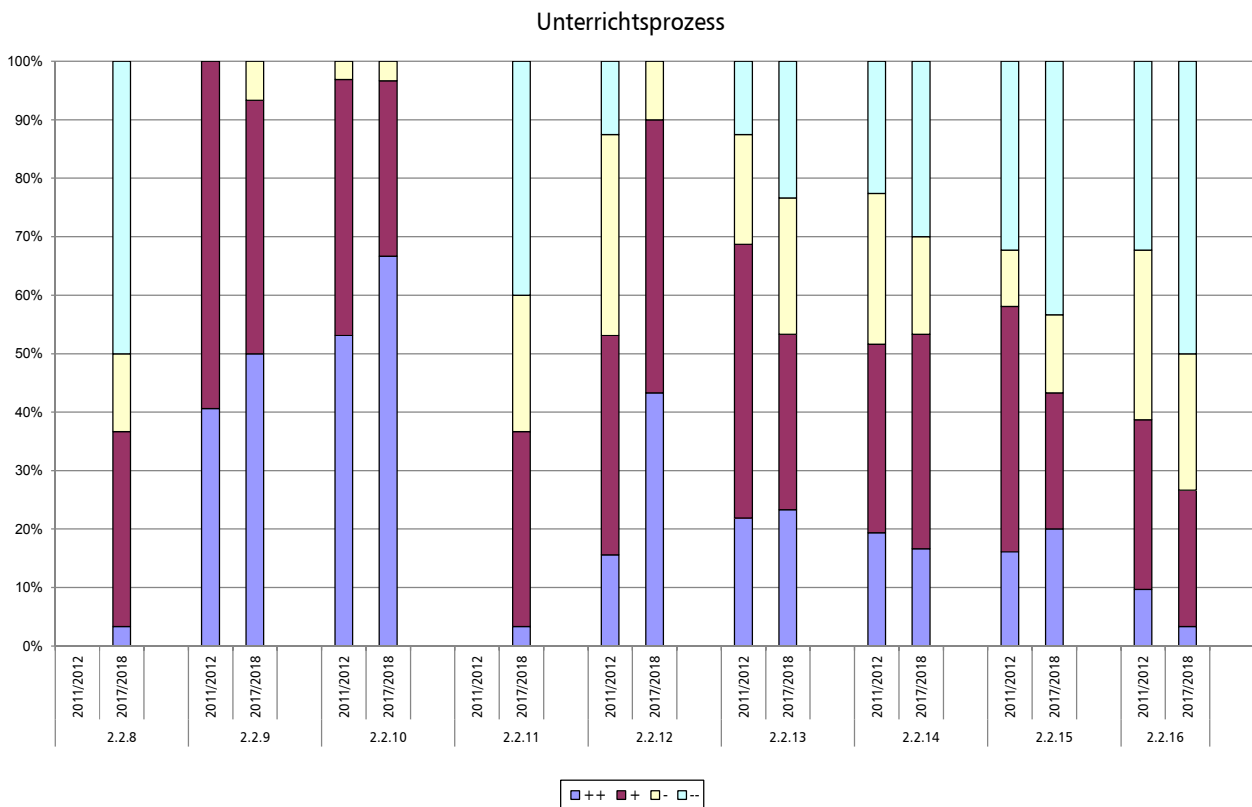
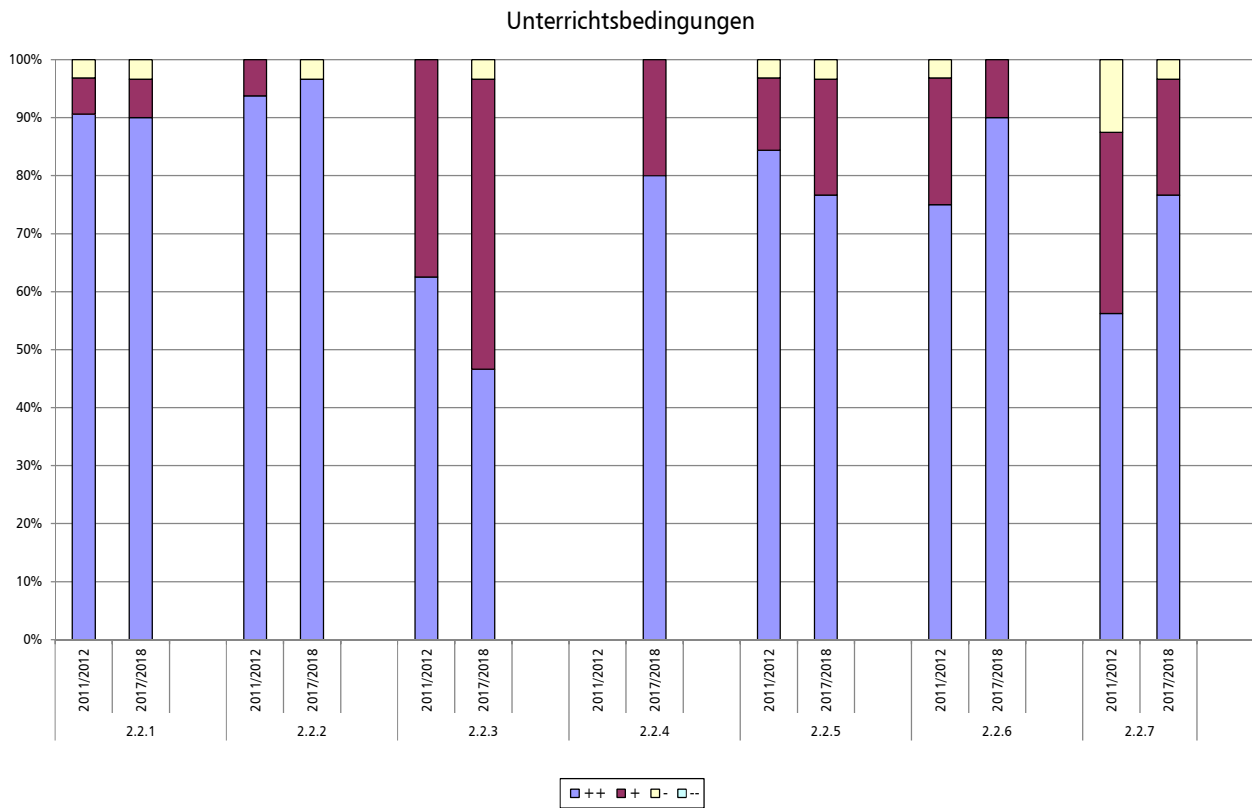
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁴	
					2011/2012	2017/2018
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	90 %	7 %	3 %	0 %	3,88	3,87
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	97 %	0 %	3 %	0 %	3,94	3,93
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	47 %	50 %	3 %	0 %	3,63	3,43
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	80 %	20 %	0 %	0 %	*	3,80
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	77 %	20 %	3 %	0 %	3,81	3,73
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	90 %	10 %	0 %	0 %	3,72	3,90
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	77 %	20 %	3 %	0 %	3,44	3,73
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	3 %	33 %	13 %	50 %	*	1,90
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	50 %	43 %	7 %	0 %	3,41	3,43
2.2.10 Methodenwahl	67 %	30 %	3 %	0 %	3,50	3,63
2.2.11 Medienbildung	3 %	33 %	23 %	40 %	*	2,00
2.2.12 Sprachbildung	43 %	47 %	10 %	0 %	2,56	3,33
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.13 Innere Differenzierung	23 %	30 %	23 %	23 %	2,78	2,53
2.2.14 Selbstständiges Lernen	17 %	37 %	17 %	30 %	2,48	2,40
2.2.15 Kooperatives Lernen	20 %	23 %	13 %	43 %	2,42	2,20
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	3 %	23 %	23 %	50 %	2,16	1,80

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

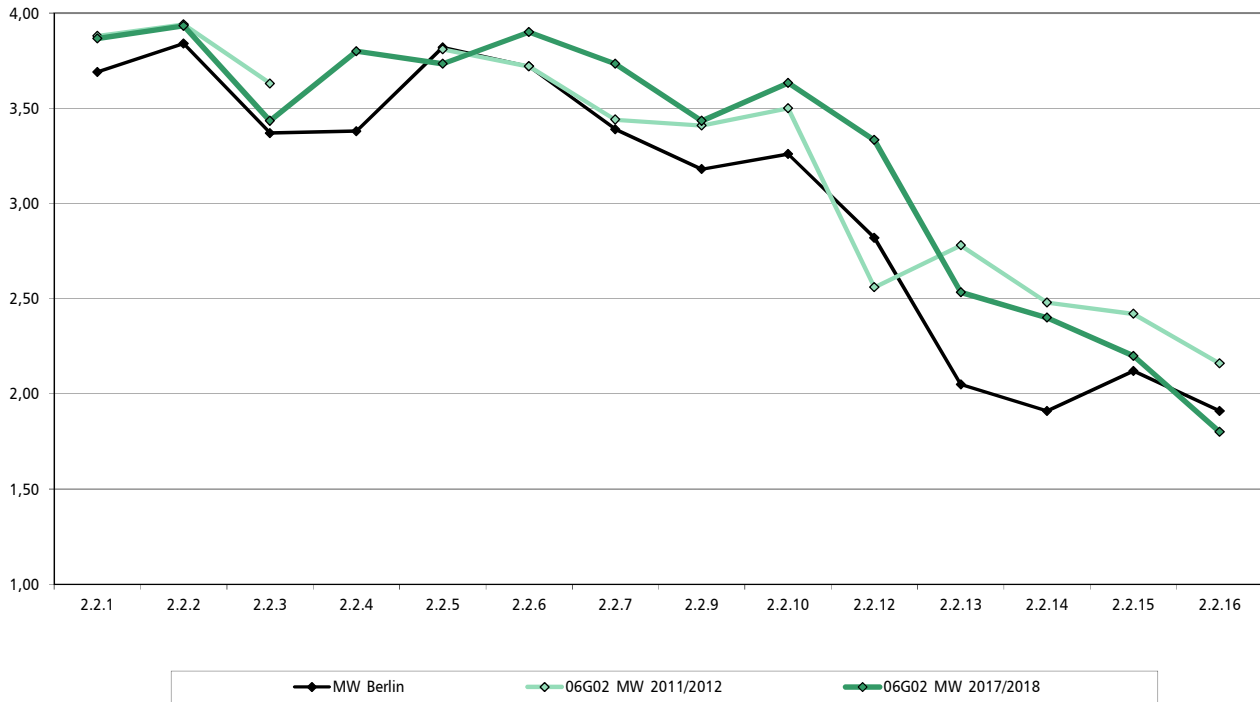
⁴ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

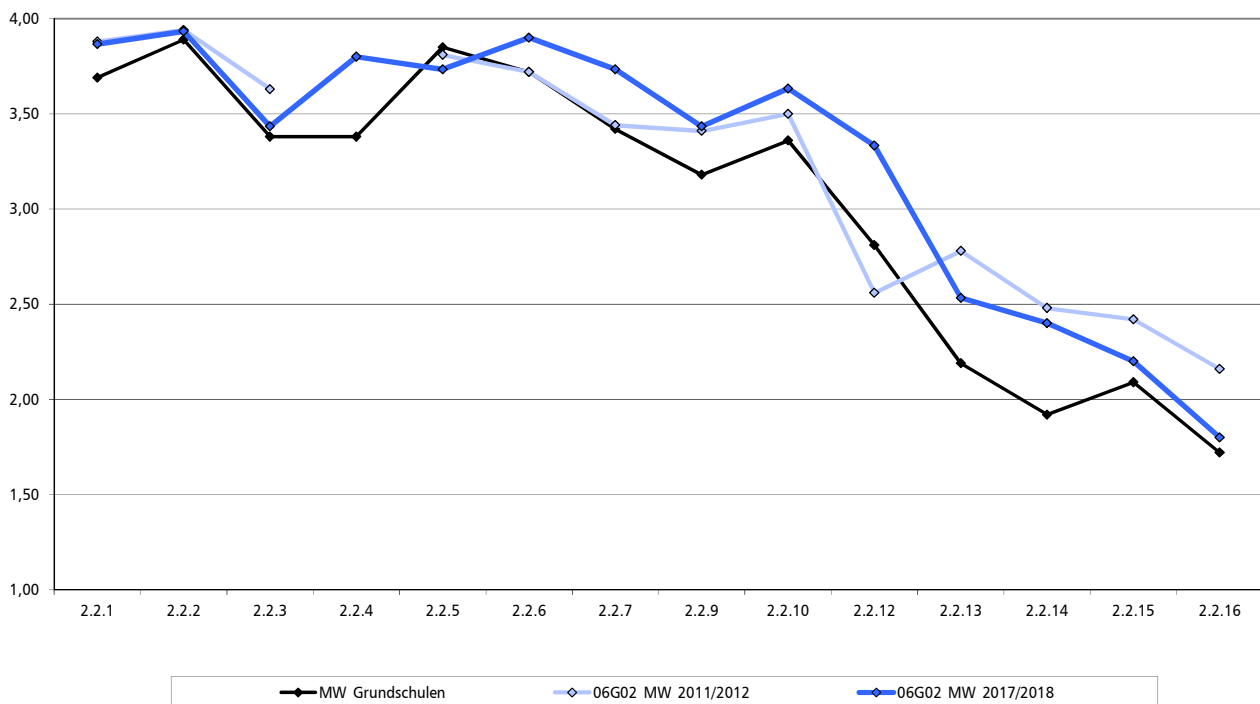


2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	30
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
14	3	13

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	1	5	11	11	0	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			17			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	2	1

eingesetzte Medien⁵

neue bzw. digitale Medien

30 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
60 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
-	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

13 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
10 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
17 %	Audiomedien

Printmedien

20 %	Fachbuch/Lehrbuch
3 %	ergänzende Lektüre
7 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

40 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
43 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
33 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
40 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁵ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁶

3 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation	7 %	Stationenlernen/Lernbuffet
77 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Tagesplan/Wochenplan
37 %	Unterrichtsgespräch	-	Lernwege/Kompetenzraster
7 %	Fragend-entwickelndes Gespräch	-	Lerntagebuch, Portfolio
13 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	17 %	Entwerfen/Planen
-	Brainstorming	3 %	Untersuchen/Analysieren
3 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis	3 %	Experimentieren
43 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	7 %	Konstruieren/Produzieren
57 %	Üben/Wiederholen	13 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
3 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben	23 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	73 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ⁷	70 %	50 %	13 %	40 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen alle der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁷ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Onlinebefragung	vom 19.02.2018 bis 04.03.2018
Vorgespräch und Schulrundgang	10.04.2018
30 Unterrichtsbesuche	15.05.2018 und 17.05.2018
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	15.05.2018
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern ⁸	
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Erziehungsberechtigten	
Gespräche mit der Sekretärin und dem Schulhausmeister	16.05.2018
Interview mit der koordinierenden Erzieherin	
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit der Schulleiterin	17.05.2018
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Präsentation des Berichts	September 2018

⁸ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Würsig
stellvertretende Schulleiterin	Frau Antol

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	27
Erzieherinnen und Erzieher	9
Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	5

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	96,5 %

weiteres Personal	
Schulsekretärin	1
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Mückisch
Schulaufsicht	Frau Reich

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ⁹	+		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	-		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	+		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	++		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	+		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.	+		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	-		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	--		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

⁹ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungskoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	-
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	-
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	+
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	+
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

2.2.1 Lehr- und Lernzeit

Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	96 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	93 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %

2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %

2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	70 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	40 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	17 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	93 %

2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	80 %

2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	97 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	77 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %

2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	100 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	93 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	37 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	83 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	77 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	90 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	97 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	37 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	3 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	10 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	13 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	37 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	37 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	70 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	93 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	77 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	83 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	93 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	63 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	0 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	3 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	0 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	100 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs-Fremd-, bzw. der Fachsprache.	77 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (40,0 %) bzw. zum Leseverstehen (23,3 %).	50 %
	4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechanlässe (56,7 %) bzw. Schreibenanlässe (16,7 %).	67 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	60 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	30 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	57 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	37 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	17 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	37 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	43 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	60 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	20 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	7 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	27 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	43 %
	2. kooperieren miteinander.	37 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	33 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	10 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	27 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	23 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	20 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	7 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung

Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.	-
	3. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.	++
	4. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.	++
	5. Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.	++
	6. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt	++
	9. Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.	++
	10. Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	++
	11. Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	-		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	+		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	+		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	+		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium

	Indikatoren	Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeiter/innen zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	#
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	6. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+

5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium

	Indikatoren	Wert
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	++
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	+
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	e. des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn-daten.	++
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	++
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit.</u>	+
<i>Für berufsbildende Schulen:</i> d. <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz¹⁰		
Indikatoren	1. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	+
	2. Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.	+
	3. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).	+
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	-
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	--
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

¹⁰ nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganzttag		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Organisation des Ganztags		
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	-
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	-
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	-
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganzttag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	+
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	+
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags		
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	--
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	-
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	++
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	-
E.2.3 Kooperationen		
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	+
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	+
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	++
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	+
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	+
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	-
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	++
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	+
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Beteiligung: 80 %

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	20	15%	65%	10%	5%	5%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	20	15%	70%	0%	5%	10%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	20	25%	50%	10%	15%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	20	0%	30%	45%	15%	10%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	20	15%	10%	30%	20%	25%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	20	40%	40%	15%	5%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	20	45%	45%	10%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	20	15%	45%	25%	15%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	20	75%	15%	0%	0%	10%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	20	15%	30%	45%	5%	5%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	20	35%	55%	5%	0%	5%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	20	75%	20%	0%	0%	5%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	20	40%	40%	15%	0%	5%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	20	20%	30%	35%	5%	10%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	20	15%	50%	25%	0%	10%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	20	0%	30%	20%	45%	5%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	20	15%	30%	10%	40%	5%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	20	0%	15%	10%	65%	10%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	20	5%	40%	20%	15%	20%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	20	5%	20%	50%	20%	5%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	20	40%	50%	5%	5%	0%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	20	5%	20%	25%	30%	20%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	20	30%	45%	5%	10%	10%

¹¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	20	30%	35%	25%	10%	0%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	20	20%	50%	20%	10%	0%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	20	65%	30%	0%	5%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	20	20%	40%	20%	10%	10%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	20	25%	55%	15%	5%	0%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	20	10%	65%	25%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	20	0%	10%	20%	70%	0%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	20	30%	50%	5%	5%	10%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	20	30%	45%	10%	10%	5%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	20	20%	15%	15%	10%	40%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	20	70%	25%	0%	5%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	20	35%	45%	10%	5%	5%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	20	50%	35%	5%	5%	5%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	20	40%	20%	20%	20%	0%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	20	45%	40%	5%	10%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	20	30%	60%	5%	5%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	20	35%	45%	15%	5%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	20	25%	20%	25%	25%	5%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	20	55%	40%	5%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	20	75%	15%	10%	0%	0%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	20	40%	40%	20%	0%	0%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	20	40%	45%	10%	0%	5%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	20	35%	55%	5%	5%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	20	20%	20%	35%	20%	5%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	20	30%	35%	20%	15%	0%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	20	65%	25%	0%	5%	5%

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	20	70%	30%	0%	0%	0%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	20	20%	25%	35%	10%	10%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	20	15%	35%	15%	30%	5%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	20	45%	40%	10%	5%	0%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	20	0%	35%	15%	30%	20%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	20	35%	35%	20%	5%	5%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	20	40%	40%	5%	5%	10%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	20	0%	5%	0%	5%	90%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	20	40%	40%	10%	5%	5%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	20	15%	45%	15%	20%	5%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	20	0%	10%	25%	55%	10%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	20	40%	40%	20%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	20	10%	45%	25%	20%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	20	15%	60%	20%	5%	0%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	20	50%	35%	10%	5%	0%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	20	0%	20%	25%	25%	30%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	20	0%	20%	25%	20%	35%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	20	15%	30%	15%	40%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	20	5%	5%	5%	45%	40%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	20	5%	15%	5%	20%	55%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	20	30%	45%	20%	5%	0%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	20	30%	40%	5%	15%	10%
E.5.1.4	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	20	25%	15%	30%	20%	10%
E.5.1.5	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	20	25%	35%	10%	25%	5%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Beteiligung: 86 %

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
1.1.1.1	An meiner Schule wird das Schulprogramm kontinuierlich fortgeschrieben.	6	17%	50%	17%	0%	17%
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	6	50%	17%	17%	0%	17%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	6	50%	17%	17%	0%	17%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	6	0%	50%	33%	0%	17%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	6	17%	17%	50%	0%	17%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	6	0%	17%	17%	0%	67%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	6	0%	50%	33%	0%	17%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	6	0%	50%	33%	0%	17%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	6	0%	0%	33%	50%	17%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	6	0%	17%	33%	33%	17%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	6	0%	33%	50%	0%	17%
3.1.1.5	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	6	0%	50%	33%	0%	17%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	6	17%	33%	17%	0%	33%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	6	33%	33%	0%	0%	33%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	6	33%	50%	17%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	6	0%	50%	33%	0%	17%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	6	0%	50%	50%	0%	0%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	6	0%	17%	67%	17%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	6	0%	0%	17%	83%	0%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	6	50%	50%	0%	0%	0%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	6	17%	33%	50%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	6	17%	50%	33%	0%	0%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	6	17%	50%	33%	0%	0%

¹² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	6	17%	33%	50%	0%	0%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	6	0%	50%	33%	17%	0%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	6	17%	33%	50%	0%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	6	17%	17%	33%	33%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	6	17%	33%	17%	33%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	6	17%	33%	33%	17%	0%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	6	33%	50%	17%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	6	50%	17%	33%	0%	0%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	6	17%	33%	17%	0%	33%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	6	17%	17%	50%	17%	0%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	6	17%	17%	0%	67%	0%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	6	0%	17%	33%	50%	0%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	6	0%	0%	67%	33%	0%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	6	0%	33%	0%	67%	0%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und uns funktioniert gut.	6	17%	0%	50%	33%	0%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	6	0%	33%	67%	0%	0%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	6	17%	33%	33%	17%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	6	0%	17%	67%	17%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	6	0%	17%	33%	50%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	6	0%	0%	50%	50%	0%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	6	0%	17%	50%	17%	17%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und uns gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	6	0%	0%	83%	17%	0%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	6	0%	0%	67%	17%	17%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	6	0%	0%	50%	50%	0%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	6	0%	50%	17%	33%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	6	0%	17%	67%	17%	0%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	6	17%	33%	33%	17%	0%

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	6	50%	50%	0%	0%	0%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	6	0%	50%	33%	17%	0%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	6	17%	67%	0%	0%	17%
E.5.1.4	Das Schulprofil wirkt sich auf meine Arbeit aus.	6	0%	17%	67%	0%	17%
E.5.1.5	Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	6	0%	67%	17%	0%	17%

c) Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4, 5 und 6)

Beteiligung: 88 %

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	121	30%	37%	27%	6%	0%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	121	28%	43%	15%	9%	5%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	121	21%	31%	32%	9%	6%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	121	11%	9%	18%	42%	20%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	121	8%	27%	24%	33%	7%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	121	57%	27%	7%	7%	2%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	121	27%	23%	21%	17%	12%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	121	45%	36%	12%	4%	2%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	121	77%	19%	3%	1%	0%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	121	21%	42%	28%	5%	4%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	121	27%	32%	24%	12%	5%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	121	17%	31%	24%	12%	17%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	121	60%	25%	7%	3%	4%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten und anderen Veranstaltungen beteiligen.	121	41%	32%	14%	9%	3%
3.1.1.3	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	121	30%	29%	18%	16%	7%
3.1.1.5	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	121	51%	28%	9%	6%	6%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	121	55%	31%	6%	3%	6%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	121	68%	20%	5%	3%	4%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	121	44%	27%	14%	7%	8%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	121	74%	18%	4%	1%	2%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	121	31%	31%	16%	15%	7%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	121	24%	34%	16%	16%	11%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	121	32%	26%	25%	12%	5%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	121	43%	38%	7%	6%	7%

¹³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	121	55%	21%	11%	2%	11%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	121	40%	30%	18%	6%	6%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	121	45%	37%	6%	8%	3%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	121	56%	30%	10%	2%	2%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	121	32%	32%	12%	5%	19%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	121	18%	26%	11%	6%	40%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	121	34%	21%	11%	6%	29%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	121	27%	13%	6%	10%	44%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	121	33%	20%	6%	10%	31%

d) Erziehungsberechtigte

Beteiligung: 29 %

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	80	8%	15%	26%	28%	24%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	80	18%	24%	23%	28%	9%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	80	16%	16%	16%	19%	33%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	80	11%	16%	20%	28%	25%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	80	41%	28%	14%	10%	8%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	80	50%	35%	11%	4%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	80	33%	44%	9%	5%	10%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	80	20%	28%	28%	15%	10%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	80	26%	28%	11%	5%	30%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	80	9%	8%	21%	45%	18%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	80	16%	23%	23%	19%	20%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	80	25%	20%	21%	23%	11%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	80	11%	14%	31%	28%	16%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	80	24%	48%	19%	3%	8%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	80	29%	34%	21%	14%	3%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	80	31%	25%	11%	4%	29%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	80	16%	29%	26%	20%	9%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	80	43%	29%	16%	6%	6%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	80	16%	18%	23%	38%	6%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	80	36%	40%	11%	6%	6%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	80	35%	38%	11%	8%	9%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	80	45%	33%	14%	6%	3%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	80	23%	28%	25%	14%	11%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	80	25%	34%	23%	8%	11%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	80	19%	29%	28%	11%	14%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	80	21%	38%	28%	11%	3%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	80	24%	25%	29%	18%	5%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	80	18%	44%	24%	13%	3%
6.2.2.5	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	80	19%	39%	21%	16%	5%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	80	19%	36%	23%	14%	9%
E.5.1.2	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	80	44%	29%	11%	9%	8%
E.5.1.5	Das Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	80	29%	31%	21%	9%	10%

Die Inspektion wurde von Herrn Niederschuh (koordinierender Inspektor), Frau Leppin, Frau Hüstermann und Frau Dr. Hirsch (Ehrenamtliche) durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

